

meilenstein

□□□□□
GROSSE BERGSTRASSE
□□□□□

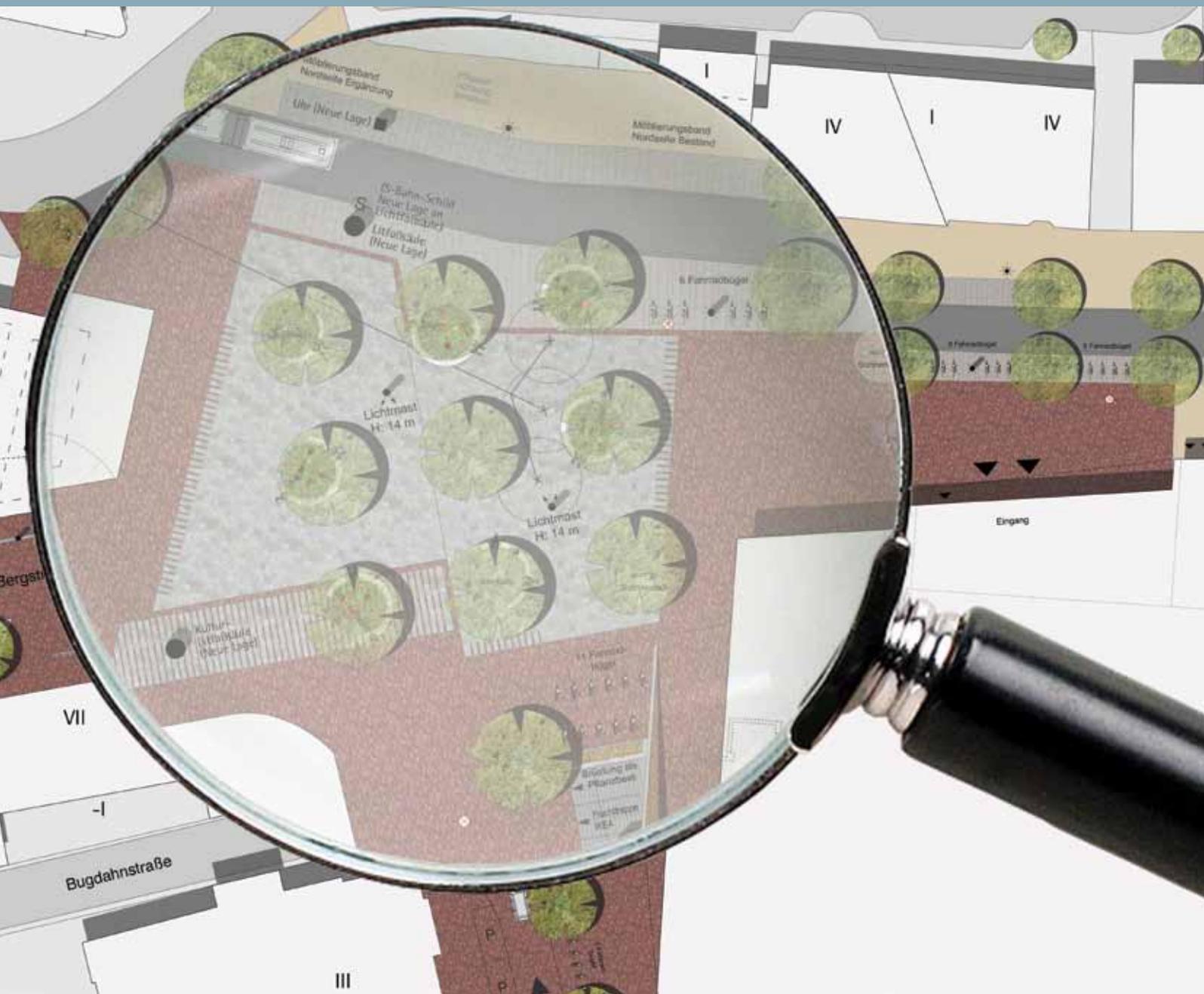
Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor

Nummer 20_Dezember 2012

GROSSE BERGSTRASSE: Bauarbeiten für IKEA-Einrichtungshaus gestartet

SCHOMBURGSTRASSE: Ein Bunker-Konzept zurückgezogen

GOETHEPLATZ: Vorentwurf zur Neugestaltung vorgestellt



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

ein interessantes und turbulentes Jahr liegt hinter dem Sanierungs- und Stadtumbaugebiet. Im Jahr 2012 ist rund um die Große Bergstraße einiges passiert: Dem ehemaligen Finanzamt neues Leben eingeflößt, in der Großen Bergstraße, an der Hospitalstraße und im Nobistor wurden neue Wohngebäude mit insgesamt über 70 Mietwohnungen fertiggestellt und in der Schillerstraße 44 wurde mit der Modernisierung des Büro- und Gewerbegebäudes begonnen.

Einige Projekte sorgten im laufenden Jahr aber auch für kontroverse Diskussionen. Neben der IKEA-Ansiedlung drehten sich die Debatten insbesondere um das Bauvorhaben „Bergspitze“ und die zukünftige Gestaltung und Größe der öffentlichen Flächen im Zentrumsbereich. Mittlerweile wurde der Bauvorbescheid für die „Bergspitze“ erteilt, mit dem Bau des IKEA-Einrichtungshauses begonnen und ein umfangreiches Beteiligungsverfahren zum Goetheplatz und der Neuen Großen Bergstraße durchgeführt.

Auch in der Schomburgstraße wurde in diesem Jahr lebhaft diskutiert. Zum Quartiersplatz zwischen der Hospital- und der Virchowstraße wurde die zweite Stufe des Beteiligungsverfahrens durchgeführt. Ab August richtete sich der Fokus dann auf die zukünftige Nutzung des Bunkers.

Zum Ende des Jahres wollen wir Sie mit unserer Sanierungszeitung noch einmal über den aktuellen Stand der Projekte und Planungen im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet informieren.

Wir wünschen Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins neue Jahr und viel Freude beim Lesen!

Ludger Schmitz, Simon Kropshofer



inhalt

- 05 **Neugestaltung des Goetheplatzes**
Grundideen des Vorentwurfs
- 06 **IKEA in der Großen Bergstraße**
18 Monate Großbaustelle
- 10 **Bunker an der Schomburgstraße**
Hohe Hürden für ein ambitioniertes Projekt

impressum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der [steg Hamburg](http://www.steg-hamburg.de) mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33

in Zusammenarbeit mit dem [Bezirksamt Altona](http://www.bezirksamt-altona.de),
Kerstin Godenschwege, Telefon: 040-42811-1512

Fotos und Darstellungen: Leusmann Planungsgesellschaft mbH, LRW
Architekten und Stadtplaner, SBI Beratende Ingenieure, steg Hamburg mbH
Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg-Altona

Neuer Vorentwurf für den Goetheplatz

In der letzten Ausgabe des meilenstein haben wir über die Ergebnisse der Beteiligungsveranstaltungen zur Neugestaltung der öffentlichen Flächen im Zentrumsbereich (Goetheplatz/ Neue Große Bergstraße) berichtet.

Im Sonderausschuss IEKA der Bezirksversammlung Altona wurde am 21. November erstmals der neue Vorentwurf für den Goetheplatz - sowie erste, konzeptionelle Ideen zur Neugestaltung der Neuen Großen Bergstraße - öffentlich präsentiert.

In den neuen Gestaltungsentwurf für den Goetheplatz, der im Auftrag des Bezirksamtes vom Architekturbüro LRW entwickelt wurde, sind zahlreiche Anregungen und Ideen aus dem im August und September 2012 durchgeführten Beteiligungsverfahren eingeflossen.

Im Vergleich zu den ersten Planungen sieht der jetzt vorgestellte Entwurf zahlreiche zusätzliche Bäume, Sitzgelegenheiten und Elemente vor, die den Bereich zu einem städtischen Platz und Treffpunkt mit hoher Aufenthaltsqualität machen sollen.

Der Wunsch der großen Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger nach mehr Grün wurde im Vorentwurf durch die Schaffung einer quadratisch angeordneten Baumgruppe in der Mitte des Platzes aufgenommen. Unter den neuen Bäumen sollen runde Gestaltungselemente geschaffen werden, die vielseitig nutzbar sind. Diese könnten beispielsweise mit Rasen oder als Rundbeete mit Blumen bepflanzt werden und so die Aufenthaltsqualität erhöhen.

Damit der Goetheplatz, wie gefordert, zum Verweilen und Kommunizieren einlädt, sollen die runden Elemente unter den Bäumen an den Seiten mit Bänken ausgestattet werden.

Alternativ könnten die Rondelle auch komplett mit einer Holzauflage versehen und als Liegedeck genutzt werden. Von hier ließe sich dann das Treiben auf dem Platz und den benachbarten Straßen beobachten.

Die gewünschte Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Abendstunden soll durch ein neues Beleuchtungssystem geschaffen werden. Vorgesehen sind mehrere Lichtmaste mit Leuchten an unterschiedlichen Positionen, durch die eine heterogene und stimmungsvolle Beleuchtung des Platzes erzeugt werden kann.

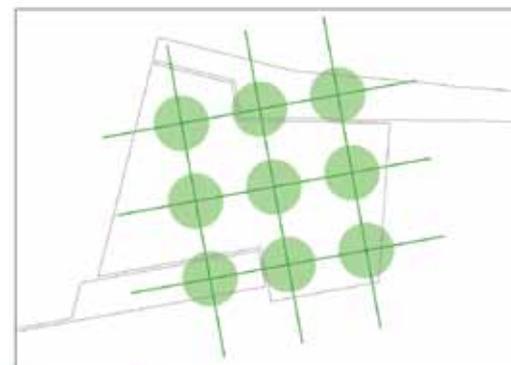
Eine zentrale Forderung, die mehrfach im Beteiligungsverfahren geäußert wurde, war es, den Goetheplatz nicht als eine monotone, graue Betonfläche zu gestalten.

Diesem Wunsch trägt die Auswahl des Pflastermaterials im neuen Entwurf Rechnung. Vorgeschlagen wird, den zentralen Bereich des Platzes unter den Bäumen mit einer grauen Granitpflasterung zu versehen. Die äußeren Bereiche sollen mit Klinkersteinen in variablen Rottönen gepflastert werden.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



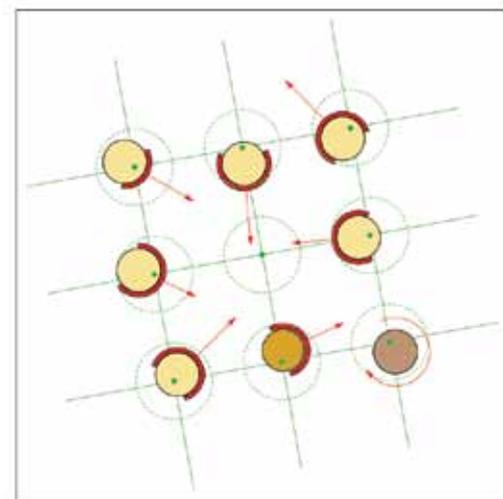
Großes Interesse bei den Beteiligungsveranstaltungen auf dem Goetheplatz



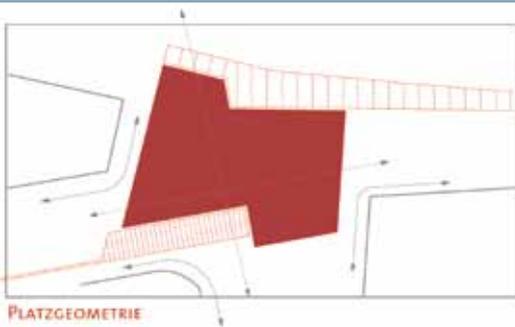
BAUMDACH

Anordnung der Bäume (LRW Architekten und Stadtplaner)

Positionen der Sitzbänke und Rondelle (LRW Architekten und Stadtplaner)



BESPIELUNG - MÖBLIERUNG



Betonung der Platzmitte
(LRW Architekten und Stadtplaner)

Vorentwurf zum Goetheplatz

Fortsetzung

Dieses Klinkerpflaster soll ebenfalls bei der Grunderneuerung der Fußgängerunterführung und später bei der Umgestaltung der Neuen Großen Bergstraße verwendet werden, um so ein einheitliches Erscheinungsbild zu schaffen.

Für den südlichen Bereich sieht der Vorentwurf vor, die Altonaer Poststraße, entgegen der derzeitigen Regelung, vom Lawaetzweg ab als Einbahnstraße Richtung Bugdahnstraße zu führen. Der Goetheplatz selbst bleibt frei von Kraftfahrzeugen. Lediglich den Marktbesuchern wird zugestanden, ihn an Markttagen zu befahren. Durch eine niveaugleiche Pflasterung des gesamten Bereiches soll die Fahrbahn in die Platzgestaltung integriert werden, sodass in diesem Bereich quasi ein überfahrbarer Platz entsteht. Die Autofahrer müssen sich hier der Geschwindigkeit des Fußgängerverkehrs anpassen.

Die beabsichtigte Förderung des Fahrradverkehrs unterstützt der Entwurf durch die Anordnung von zahlreichen Fahrradabstellplätzen. Sowohl entlang der Großen Bergstraße als auch im Bereich der Ikea-Fluchttreppe und an der Altonaer Poststraße sind Fahrradbügel vorgesehen.

Die Neugestaltung des Goetheplatzes und der Neuen Großen Bergstraße sind zwei von drei Bausteinen im Rahmen des Gesamtkonzeptes zur Umgestaltung der öffentlichen Flächen im östlichen Teil

des Bezirkszentrums Altona. Als erster Bauabschnitt soll ab Frühjahr 2013 die Fußgängerunterführung unter der Max-Brauer-Allee grunderneuert werden.

Die Neugestaltung des Goetheplatzes stellt den zweiten Baustein des Gesamtkonzeptes dar. Mit dieser Maßnahme soll ebenfalls im Laufe des kommenden Jahres begonnen werden. Ziel ist es, den neugestalteten Goetheplatz bis zur Eröffnung des IKEA-Einrichtungshauses im Sommer 2014 fertigzustellen.

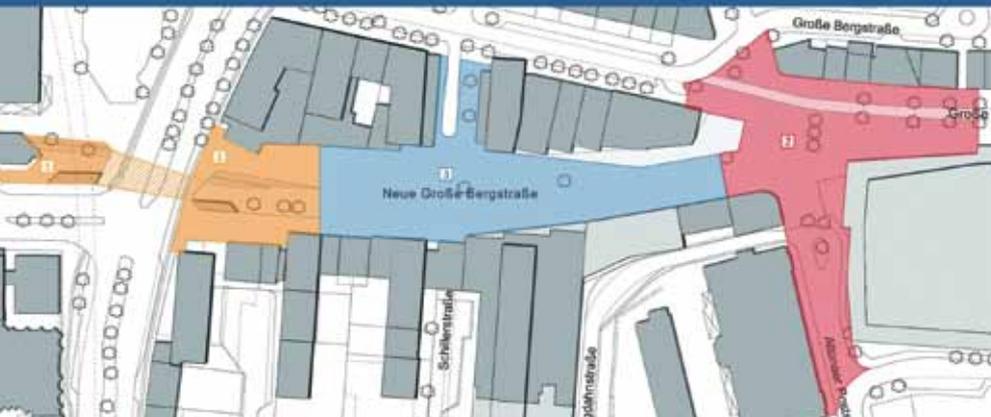
Die Schaffung der neuen Aufenthaltsbereiche im Bereich des Goetheplatzes soll dadurch ermöglicht werden, dass der Wochenmarkt in die westliche Richtung verschoben wird, sodass die Stände, die sich derzeit auf dem Goetheplatz befinden, in der Neuen Großen Bergstraße untergebracht werden können. Ziel bleibt es aber, den Markt im bisherigen Umfang, also mit allen Marktständen, zu erhalten.

Die Planungen zur entsprechenden Umgestaltung der Neuen Großen Bergstraße sollen im Jahr 2013 weiter konkretisiert werden. Dadurch, dass der Wochenmarkt in Zukunft fast den gesamten Straßenraum der Neuen Großen Bergstraße in Anspruch nehmen wird, sind die Gestaltungsmöglichkeiten in diesem Abschnitt deutlich eingeschränkt. Ziel wird es aber sein, die Fußgängerzone so zu gestalten, dass sie gemeinsam mit den anderen beiden Bereichen einen attraktiven öffentlichen Raum mit hoher Aufenthaltsqualität bietet.

Die Planskizzen des neuen Gestaltungsentwurfes für den Goetheplatz wurden von der Sanierungsträgerin im Schaufenster der ehemaligen Santander-Bank am Goetheplatz ausgehängt. Die Beratungen zur zukünftigen Gestaltung des Goetheplatzes und der weiteren Bauabschnitte des Gesamtkonzeptes zur Neugestaltung der öffentlichen Flächen im östlichen Bezirkszentrum finden im Sonderausschuss IKEA der Bezirksversammlung Altona statt. Der Ausschuss tagt öffentlich an jedem 3. Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr.

Simon Kropshofer

Bausteine der Neugestaltung der öffentlichen Flächen







Blick vom Forum in die Baugrube



Erste Schritte im Bereich des Fundaments



Baustelleneinrichtung zum Goetheplatz

Großbaustelle IKEA Altona

Vor dreieinhalb Jahren, im Juli 2009, beantragte IKEA für das ehemalige Frappant-Grundstück an der Großen Bergstraße einen Vorbescheid für den Abbruch des Bestandgebäudes und den Neubau eines Einrichtungshauses mit offener Großgarage. In den kommenden eineinhalb Jahren wird nunmehr das intensiv und kontrovers diskutierte Pilotprojekt in die Tat umgesetzt.

Seit dem offiziellen Baubeginn am 19. November 2012 wird aus der Baugrube an der Großen Bergstraße nach und nach eine betriebsame Großbaustelle. Bis zur Fertigstellung des 18.000 Quadratmeter Verkaufsfläche umfassenden Einrichtungshauses mit 730 Parkplätzen wird es insgesamt etwa 18 Monate dauern, da allein die Arbeiten für den Innenausbau mehrere Monate in Anspruch nehmen werden. Die Eröffnung ist im Sommer 2014 geplant.

Die umfangreiche Einrichtung der Baustelle ist so gut wie abgeschlossen. Der Großteil der Baustelleneinrichtung ist innerhalb des Bauzauns platziert. Da der Platz hier mit zunehmendem Baufortschritt aber knapp wird, werden zusätzlich auch die Parkplätze auf der Ostseite der Altonaer Poststraße und auf der Südseite des Lawaetzweges (neben der Grünanlage) als Bedarfsflächen für Bürocontainer reserviert.

Bis zum Frühjahr wird zunächst die Baugrube in einigen Bereichen vertieft. Im Anschluss werden die Fundamente, die Kellersohle und die Wände des unterirdischen Gebäudeteils errichtet. Die eigentlichen Hochbauarbeiten sollen nach Auskunft des Unternehmens im Juli 2013 beginnen. Dann werden mehr als 100 Bauarbeiter dafür sorgen, dass der Baufortschritt am Gebäude auch von außen sichtbar wird. Eine Voraussetzung für die Einhaltung des Zeitplanes ist, dass das Wetter mitspielt und es in diesem Winter keine lang anhaltende Frostperiode mit sehr tiefen Temperaturen gibt.

Für den Neubau des IKEA-Einrichtungshauses werden mehr als 2.000 Tonnen Stahl und etwa 24.000 Kubikmeter Beton verbaut. Das Material muss per LKW angeliefert werden. Die An- und Abfahrt der Baustelle wird im Wesentlichen über die Altonaer Poststraße und den Lawaetzweg erfolgen. In Ausnahmefällen werden auch die Bugdahnstraße und die Große Bergstraße mit einbezogen, wobei die Kommunaltrasse nur mit leeren LKW befahren werden darf. Ein Logistikkonzept soll sicherstellen, dass der Baustellenverkehr durch wartende Lieferfahrzeuge im Umfeld keine Staus verursacht. So wird für die LKW zum Beispiel außerhalb des innerstädtischen Bereiches ein Warteplatz eingerichtet, von dem die Anfahrt zur Baustelle je nach Verkehrsdichte freigegeben wird. Mit der Koordination dieser Logistik hat IKEA speziell ein externes Unternehmen beauftragt.

Nach Angaben von IKEA wird montags bis samstags von 7 bis 20 Uhr gebaut, an Sonn- und Feiertagen in der Regel nicht. Nur in Ausnahmefällen, wenn einzelne Arbeitsschritte es zwingend erfordern, wird auch länger Betrieb auf der Baustelle sein. Als Ansprechpartner für die Bevölkerung steht weiterhin der IKEA-Mitarbeiter Jan Moebus zur Verfügung (Tel. 0162 265 0220). Er wird auch während der gesamten Bauzeit im „IKEA-Blog“ auf der Webseite „altona.info“ über das aktuelle Geschehen auf der Baustelle informieren.

Ludger Schmitz

Veränderungen in der Kulturetage Altona

Die Kulturetage Altona (KETA) in der Großen Bergstraße 160 umfasst sowohl die bildenden als auch die darstellenden Künste sowie Literatur, Ausstellungen und Veranstaltungen unterschiedlichster Art. Für die Akteure selbst bietet die KETA optimale Arbeits- und Produktionsbedingungen. Gut eineinhalb Jahren nach der Eröffnung stehen zum Jahreswechsel wesentliche Veränderungen an.

Im ersten Obergeschoss des Neuen Forums Altona werden derzeit ca. 750 Quadratmeter als Ateliers und Projekt-räume sowie zum Teil gemeinschaftlich genutzt. Außerdem gibt es eine etwa 200 Quadratmeter große Ausstellungs- und Veranstaltungsfläche, die „Galerie Kunst|nah“. Darüber hinaus gehört zur KETA ein 100 Quadratmeter großes Café im Erdgeschoss, das „Café Kunst|nah“. Träger und Hauptmieter der KETA ist der Verein Kulturetage Altona e.V., der die einzelnen Einheiten untervermietet.

Der Verein Koala e.V., der die Galerie und das Café „Kunst|nah“ betreibt, hat den Untermietvertrag zum Ende des Jahres gekündigt. Der Grund: Koala kann den Betrieb der Galerie und des Cafés nicht mehr wirtschaftlich betreiben, da im Zuge der Kürzungen im Bereich der Förderung von Arbeitslosen die so genannten „Ein-Euro-Kräfte“ für das Projekt „Kunst|nah“ gestrichen wurden.

Für die beiden, frei gewordenen Nutzungseinheiten „Café und Galerie“ wird jetzt ein geeigneter Nachfolgemiet-er gesucht, der ins Gesamtkonzept der Kulturetage passt. Der Verein Kulturetage arbeitet mit Unterstützung des Bezirksamtes Altona und der Hamburg Kreativ Gesellschaft an einer adäquaten Lösung. Gespräche mit Interessenten wurden bereits geführt.

Ludger Schmitz



Großes Interesse bei der Eröffnung der Kulturetage

Thedestraße: Eltern fordern mehr Verkehrssicherheit

Auf Initiative des Sanierungsbeirates trafen sich am 30. November Anwohnerinnen und Elternvertreter der Louise Schroeder Schule an der Kreuzung Thedestraße/Schomburgstraße mit Polizeihauptkommissar Rehmke vom Polizeikommissariat 21 aus der Mörkenstraße, um über die Verkehrssicherheit in der Thedestraße zu reden.

Hintergrund für den Termin ist die bestehende Gefährdung von Fußgängern - insbesondere Schulkindern - durch zu schnell fahrende Autos in der „Tempo 30 Zone“. Verschärft wird die Problematik durch auf den Gehwegen fahrende Fahrradfahrer und durch die unübersichtlichen Kreuzungsbereiche,

die oftmals zudem von Fahrzeugen zugeparkt werden. Das alles führt dazu, dass den Kindern ein gefahrloses Überqueren der Straße kaum noch möglich ist und es immer wieder, insbesondere zu Schulbeginn und Freitagsmittags zu gefährlichen Situationen - und auch Unfällen - kommt.

Nach einem halbstündigen Erfahrungsaustausch über bestehende Probleme und über mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit wurde vereinbart, dass sich Anwohnerinnen, Elternvertreter und die Polizei hierzu Anfang nächsten Jahres erneut treffen, um gemeinsam Vorschläge für eine Erhöhung der Sicherheit vor Ort zu entwickeln.

Ludger Schmitz



Ortstermin mit Herrn Rehmke vom Polizeikommissariat 21

Große Bergstraße 264-266

Kann der Standort langfristig für Betriebe der Kreativwirtschaft gesichert werden?

Viereinhalb Jahre stand das ehemalige Finanzamt Altona in der Großen Bergstraße 264-266 leer. Ende 2011 entschloss sich die Finanzbehörde als Eigentümerin des Gebäudes, die Büroflächen geschossweise für einen Zeitraum von mindestens drei Jahren zu vermieten.

Seit Frühjahr 2012 ist wieder Leben in den ehemaligen Amtsräumen. Junge Kreative und traditionelle Kulturbetriebe aus Altona haben hier neue Arbeitsräume gefunden. So haben sich das Schauspielstudio Frese, die Kunst- und Modeschule Hamburg-KAW und das Institut für Kultur- und Medienmanagement der Hochschule für Musik und Theater Hamburg angesiedelt. Eine Etage wurde durch die Hamburg Kreativ Gesellschaft angemie-

tet und raumweise an 14 verschiedene Mieter(-gruppen) vermittelt. Die einzelnen Räume werden von Modedesignern, Bildenden Künstlern, Fotografen, einem Lichtdesigner und kleineren Agenturen und Künstlervermittlungen genutzt.

Ziel des Sanierungs- und Stadtbauverfahrens ist es, die Flächen des ehemaligen Finanzamts langfristig für Existenzgründer und Betriebe der Kreativwirtschaft zu sichern. In den drei Jahren, für die die bisherigen Mietverträge gelten, müssen nun Lösungen gefunden werden, welche die finanzpolitischen Ziele der Stadt mit den Zielen der Stadtentwicklung in Einklang bringen.

Ludger Schmitz



Ehemaliges Finanzamt Altona

Neue Große Bergstraße 18

Einzelhandel- und Gastronomieflächen bereits vermietet.

Der zweigeschossige, zurzeit leer stehende Appendix des Gebäudekomplexes Neue Große Bergstraße 18 / Schillerstraße 44 wird in Kürze abgebrochen. Die Baugenehmigung für den geplanten Neubau eines sechsgeschossigen Wohn- und Geschäftsgebäudes wurde im November erteilt. Das neue Gebäude wird das Bindeglied zwischen dem östlich angrenzenden Bestandsgebäude Große Bergstraße 20 und dem zweigeschossigen Sockelbau des Bürohauses Schillerstraße 44 bilden, das zurzeit komplett modernisiert wird. Im Zuge der gesamten Baumaßnahme wird auch die Fassade zur Neuen Großen Bergstraße begradigt und modernisiert.

Im neuen Wohn- und Geschäftsgebäude Neue Große Bergstraße 18 werden zukünftig sowohl das Erdgeschoss als auch das erste Obergeschoss für Einzelhandel und Gastronomie zur Verfügung stehen. In den darüber liegenden Stockwerken entstehen insgesamt 28 Mietwohnungen. Damit wird in der Neuen Großen Berg-

straße erstmalig ein Neubau errichtet, bei dem die Wohnnutzung überwiegt. Dies wird sich auch in der Fassadengestaltung bemerkbar machen. Das Gebäude erhält nämlich straßenseitige Balkone zur Fußgängerzone - auch ein Novum in dieser Straße.

Bemerkenswert ist ebenfalls, dass die zukünftigen Gewerbeflächen für Einzelhandel und Gastronomie in dem geplanten Neubau bereits vermietet sind, obwohl das Bestandsgebäude noch nicht einmal abgebrochen wurde.

Nach Abschluss der Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen werden sich an diesem Standort neben den zuvor bereits ansässigen Betrieben Budnikowsky, Schuh-Kay und dem Kiosk von Tayip Barat, zusätzlich ein großer Anbieter für Bekleidung und Accessoires sowie ein bekannte Hamburger Restaurantbetrieb ansiedeln.

Ludger Schmitz



Visualisierung des Neubaus
(Leusmann Planungsgesellschaft mbH)

Konzept wird fortgeschrieben

Das Erneuerungskonzept für das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet wird zum Integrierten Entwicklungskonzept (IEK)

Das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Altona-Altstadt S5 (Große Bergstraße/Nobistor) wurde im Juli 2005 per Senatsbeschluss förmlich festgelegt. Das im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen nach Paragraph 141 des Baugesetzbuches erstellte städtebauliche Erneuerungskonzept bildet seit 2005 die konzeptionelle Grundlage für die Durchführung der Gebietsentwicklung.

Erneuerungskonzepte zeigen auf, wie sich ein Sanierungsgebiet im Rahmen des Verfahrens entwickeln soll. Neben Zielsetzungen und Strategien sind in ihnen Maßnahmen und Projekte dargestellt, mit denen die angestrebte zukünftige Entwicklung erreicht werden soll.

Erneuerungskonzepte beinhalten allerdings keine unveränderlichen, statischen Festlegungen. Auch im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Altona-Altstadt S5 wurden in den vergangenen Jahren diverse Teilfortschreibungen des Erneuerungskonzeptes - zum Beispiel für einzelne Grundstücke - vorgenommen.

Seit Beginn des Verfahrens hat sich im Bereich Große Bergstraße/Nobistor viel getan. Das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet ist heute ein nachgefragter, zentral gelegener Wohnstandort.

In Bezug auf die Funktion des Gebiets als Wirtschafts- und Versorgungsstandort konnten in den vergangenen Jahren umfangreiche, positive Veränderungen erzielt und Entwicklungen angeschoben werden. Ein großer Anteil der im Gebiet nicht mehr nachgefragten Büroflächen konnte reduziert werden.

Die Nachfrage nach Einzelhandelsflächen im Bereich der Großen Bergstraße und der Neuen Großen Bergstraße übersteigt mittlerweile das Angebot.

Zudem ist eine deutlich steigende Investitionsbereitschaft der Grundeigentümer zu verzeichnen.

Aufgrund der in den letzten Jahren erfolgten städtebaulichen und strukturellen Veränderungen sowie im Hinblick auf das Ende des Förderzeitraums im Jahr 2017 sind konzeptionelle Umsteuerungen, Anpassungen und Konkretisierungen des gebietsbezogenen Konzeptes erforderlich.

Darüber hinaus hat die Senatskommission Integrierte Stadtteilentwicklung für das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Altona-Altstadt S5 eine Überleitung des Verfahrens in das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung beschlossen. Dies hat unter anderem zur Folge, dass eine Weiterentwicklung des bisherigen Konzeptes zu einem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) erforderlich ist.

Als Teil des Gesamtkonzeptes „Integrierte Stadtteilentwicklung in Altona-Altstadt“ wird das bisherige, gebietsbezogene Erneuerungskonzept deshalb fortgeschrieben und zu einem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) qualifiziert.

Nach der Abstimmung wird das Integrierte Entwicklungskonzept durch den Senat beschlossen.

In der nächsten Ausgabe der Sanierungszeitung werden wir die wesentlichen Inhalte des neuen Konzeptes vorstellen und Ihnen die wichtigsten Änderungen im Vergleich zu den ursprünglichen Planungen erläutern.

Simon Kropshofer



Die Große Bergstraße mit dem "alten" Forum und dem Frappant



Neues Forum und Baugrube IKEA

Konzeptaufbau

Integrierte Stadtteilentwicklung in Altona-Altstadt



kurz & fündig

Forum Nord für Menschen mit Behinderung e.V.

Das Forum Nord für Menschen mit Behinderung e.V. ist ein Verein für behinderte und nichtbehinderte Menschen, der sich für die Belange behinderter Menschen einsetzt.

Nach langer Suche hat der Verein jetzt wieder ein öffentlich zugängliches Büro gefunden - und zwar in der Großen Bergstraße 229. Der Grundeigentümer stellt dem Verein das leer stehende Ladenlokal zur Verfügung bis entschieden ist, was zukünftig mit dem Gebäude passieren soll. Der Verein bietet in seinen neuen Räumlichkeiten Hilfe für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen sowie für deren Angehörige und Freunde.

Ab Januar gibt es feste Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10.00 bis 14.00 Uhr sowie jeden ersten Samstag im Monat von 10.00 bis 18.00 Uhr (Große Bergstraße 229).

Soziale Erhaltungsverordnung

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg hat am 2. Oktober 2012 beschlossen, für den Großteil von Altona-Altstadt eine Soziale Erhaltungsverordnung gemäß Paragraph 172, Absatz 1 Satz 1 Nr. 2 des Baugesetzbuches aufzustellen. Städtebauliches Ziel der Verordnung ist es, die Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung durch die Einführung eines zusätzlichen Genehmigungsvorbehaltes bei Abbruchanträgen, baulichen Änderungen und Nutzungsänderungen bestehender Wohngebäude sowie bei der Begründung von Wohn- und Teileigentum zu sichern.

Große Bergstraße 219

Nachdem die seit Monaten andauernden Umbauarbeiten des Ladenlokals im Erdgeschoss rechts abgeschlossen wurden, wird hier ein neuer Verkaufshop für Telekommunikationsgeräte (O2-Shop) eröffnet.

Unzerstraße 17, Billrothstraße 2 und 4

Mit den Bauarbeiten zur energetischen Sanierung der drei Wohngebäude wurde im November begonnen. Die sechsgeschossigen Wohngebäude aus den Jahren 1960-1963 wurden im Zuge der Neu-Altona-Planung errichtet und verfügen jeweils über 36 Mietwohnungen.

Stammtisch für Gewerbetreibende

Seit Mai 2012 gibt es im Weinberg in der Großen Bergstraße 247 einen Stammtisch für alle Gewerbetreibende und ihre Mitarbeiter/innen aus dem Gebiet rund um die Große Bergstraße. Alle, die Interesse haben sich mit anderen Unternehmern auszutauschen und gemeinsam einen gemütlichen Abend zu verbringen, sind herzlich eingeladen.

Der Stammtisch wird ab Januar an jedem dritten Mittwoch im Monat stattfinden. Ab 18:30 Uhr ist ein Tisch für alle "Stammtischler" reserviert.



Forum Nord: Anlaufstelle in der Großen Bergstraße 229

Wohngebäude Billrothstraße 2



Sanierungsgebiet Altona-Altstadt S5 Große Bergstraße / Nobistor

Ich bewerbe mich als Angehörige/r folgender Gruppe:
(bitte nur eine Kategorie ankreuzen)

- Bewohner/in
- Grund- bzw. Immobilieneigentümer/in
- Gewerbetreibende/r
- Beschäftigte/r (bitte Betrieb angeben)
- _____
- ehrenamtlich Aktive/r (bitte Verein/Initiative nennen)
- _____

□ □ □ □ □
GROSSE BERGSTRASSE
□ □ □ □ □

Sanierungsbeirat wird neu zusammengesetzt

Nach zwei Jahren steht Anfang nächsten Jahres turnusgemäß die Neubesetzung des Sanierungsbeirates Altona-Altstadt S5 an. In der Sitzung am 6. Februar 2013 werden die neuen Mitglieder des Beirates für die Jahre 2013 und 2014 ausgelost.

Haben Sie Interesse an einer Mitarbeit im Sanierungsbeirat und an der Mitgestaltung der Entwicklung des Quartiers?

Dann bewerben Sie sich! Der Sanierungsbeirat beschäftigt sich mit den aktuellen Themen im und rund um das Sanierungsgebiet und entscheidet über die Verwendung der Mittel aus dem Verfügungsfonds. In den monatlich stattfindenden, öffentlichen Sitzungen werden die Entwicklungen und Projekte im Sanierungsgebiet erörtert und diskutiert. In den letzten Jahren befasste sich der z.B. mit der Ansiedlung von IKEA, mit der städtebaulichen Entwicklung der Neuen Großen Bergstraße oder der Umnutzung des Bunkers an der Schomburgstraße.

Voraussetzung für die Mitgliedschaft im Sanierungsbeirat ist die Zugehörigkeit zu einer der folgenden Gruppen im Sanierungsgebiet:

Bewohner: Sie wohnen im Sanierungsgebiet,

Grundeigentümer: Sie sind Eigentümer eines Grundstückes oder einer Immobilie im Sanierungsgebiet,

Gewerbetreibende: Sie sind Inhaber oder Pächter eines Betriebes im Sanierungsgebiet,

Beschäftigte: Sie arbeiten regelmäßig in einer Betriebsstätte (z.B. Laden, Büro, Arztpraxis, sozialer Träger) im Sanierungsgebiet,

ehrenamtlich Aktive: Sie engagieren sich ehrenamtlich in einem Verein, einer Initiative oder einem Projekt mit räumlichem und inhaltlichem Bezug zum Sanierungsgebiet.

Die Wahl erfolgt über ein Losverfahren. Aus den zuvor genannten Gruppen werden 20 Mitglieder gelost, wobei möglichst alle Gruppen im Beirat vertreten sein sollten. Zusätzlich erhält der Verein „Lebendiges Altona e.V.“ zwei stimmberechtigte Sitze.

Sie haben verschiedene Möglichkeiten, sich zu bewerben. Entweder Sie füllen die Bewerbungskarte aus und werfen sie in den Briefkasten des Stadtteilbüros in der Großen Bergstraße 257 (nicht per Post verschicken!) oder sie gehen auf unsere Internetseite www.grosse-bergstrasse.de, füllen das dortige Formular aus und senden es an simon.kropshofer@steg-hamburg.de oder per Fax an die Nummer 040 752578810.

Achtung:
Anmeldefrist ist Freitag, der 25. Januar 2013.

adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Integrierte Stadtteilentwicklung,
Städtebauliche Sanierung
Leitung: Frau Alsen
Telefon: 040-42811-3669

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Raasch
Telefon: 040-42811-1476
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger

steg Stadtteilbüro
Ludger Schmitz
Simon Kropshofer
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de
Web: www.grosse-bergstrasse.de

Sanierungsgebiet Altona-Altstadt S5 Große Bergstraße / Nobistor

□ □ □ □ □
GROSSE BERGSTRASSE
□ □ □ □ □

Bewerbung

für einen Sitz im Sanierungsbeirat (Anmeldefrist: 25. Januar 2013)

Ich habe Interesse, im Sanierungsbeirat Große Bergstraße mitzuarbeiten:

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

Mail: _____

